



Jakob Lebel

Gilt als eine bewährte französische Herbstsorte und als typische Streuobstsorte für robuste, wenig anspruchsvolle Anbauformen. Die Sorte zeichnet sich durch ihre sehr großen, saftigen Früchte, ihren frühen Ertragsbeginn und ihre gute Eignung als Back-, Wirtschafts- und Mostapfel aus. Besonders wertvoll ist sie für kühlere und höhere Lagen, sofern der Standort windgeschützt und ausreichend durchlässig ist. Schwächen liegen in der ausgeprägten Alternanz, der geringen Lagerfähigkeit, der Druckempfindlichkeit der Früchte und der stark fettenden Schale während der Lagerung. Insgesamt ist Jakob Lebel eine interessante und bewährte Sorte für Streuobstwiesen und Selbstversorger.



Bildquelle: <https://www.streuobst-in-bayern.de/listing/type=venus:AppleType?sort=name,0&sheet=6>

Reifegruppe

Herbstsorte

Mutanten

Keine bedeutenden Mutanten oder Typen bekannt.

Entstehung

Frankreich. Die Sorte wurde um 1825 von Jaques Lebel in Amiens gefunden beziehungsweise gezogen und 1849 durch die Baumschule Leroy in Angers in den



Handel gebracht. Von Frankreich aus verbreitete sie sich rasch in Mitteleuropa und wurde zu einer häufig gepflanzten Streuobstsorte.

Blüte

Mittelfrüh, lang anhaltend und wenig empfindlich. Jakob Lebel ist triploid und daher als Pollenspender nicht geeignet. Die Blüte gilt als ausreichend frosthart. Bei starkem Fruchtansatz kann eine Ausdünnung sinnvoll sein, um die Fruchtgröße und Qualität zu verbessern.

Frucht

Groß bis sehr groß, häufig 170–195 g schwer und teilweise bis etwa 200 g. Die Form ist breitrund bis flachrund und häufig etwas unregelmäßig. Die Schale ist dünn, aber zäh und bei Reife gelblichgrün bis gelb, auf der Sonnenseite verwaschen rot geflammt oder gestreift. Charakteristisch sind die breite, teilweise strahlig berostete Stielgrube und der kurze, dicke, häufig knopfige Stiel. Das gelblichweiße Fruchtfleisch ist locker, sehr saftig und leicht säuerlich mit eher schwachem Aroma.

Reife

Pflückreif ab Anfang bis Mitte September. Die Früchte drücken sich bei starkem Behang teilweise bereits vor der eigentlichen Reife gegenseitig vom Baum. Eine möglichst späte Ernte verbessert die Fruchtqualität. Wegen der zunehmenden Neigung zum Fruchtfall empfiehlt sich ein mehrmaliges und schonendes Durchpflücken. Die Genussreife liegt im Herbst und kann sich bis in den November beziehungsweise Dezember erstrecken. Im kühlen Naturlager sind die Früchte etwa drei Monate haltbar, wobei die Schale zunehmend fettig wird und die Fruchtqualität nachlässt. Auf Stippe sollte während der Lagerung geachtet werden.

Verwertung

Sehr vielseitig verwendbar. Als Tafelapfel ist Jakob Lebel geeignet, seine besonderen Stärken liegen jedoch in der Verarbeitung. Er gilt als **sehr guter Backapfel** und eignet sich hervorragend für Kuchen, Strudel und andere Backwaren. Auch als Wirtschafts-, Saft- und Mostapfel ist die Sorte gut geeignet. Das Fruchtfleisch bräunt nach dem Aufschneiden allerdings relativ schnell.

Ertrag

Früh einsetzend, insgesamt mittelhoch, aber stark alternierend. Auf Jahre mit sehr hohen Erträgen können Jahre mit geringem oder nahezu ausfallendem Ertrag folgen. Der starke Fruchtbehang kann zudem zu kleineren Früchten führen. Eine regelmäßige Ausdünnung und ein angepasster Schnitt können dazu beitragen, Ertrag und Fruchtqualität zu stabilisieren.

Baum



Stark wachsend mit breit ausladender, schirmartiger Krone. Die Leitäste stehen im Alter teilweise nahezu waagrecht, während die Seitenäste unter der Fruchtlast überhängen können. Jungbäume wachsen häufig etwas unregelmäßig und bilden nicht immer einen geraden Stamm. Die Triebe sind dick und zunächst wenig verzweigt. Ein regelmäßiger Erziehungs- und Überwachungsschnitt ist daher wichtig, um eine gut belichtete und tragfähige Krone aufzubauen. Nach starken Ertragsjahren kann der Baum durch die hohe Belastung geschwächt werden und anschließend frostempfindlicher sein.

Standort

Anspruchlos und gut an unterschiedliche Standorte angepasst. Bevorzugt werden durchlässige, nicht zu schwere Böden. Die Sorte eignet sich auch für kühlere und höhere Lagen und wird ausdrücklich für den Streuobstanbau in raueren Gebieten empfohlen. Windgeschützte Lagen sind jedoch von Vorteil, da die Früchte bei Reife relativ locker am Baum hängen. Auf nassen und schweren Böden steigt die Gefahr von Stippe und Obstbaumkrebs. Eine gute Belichtung und Durchlüftung fördern zudem die Fruchtqualität.

Anfälligkeit

Insgesamt robuste Streuobstsorte mit einigen spezifischen Schwächen. Gegen Feuerbrand besteht eine starke Anfälligkeit, während Mehltau nach der Sortenbeschreibung kaum eine Rolle spielt. Schorf kann insbesondere in ungünstigen Tallagen auftreten. Außerdem können Blutläuse, Stippe und Obstbaumkrebs problematisch werden, wobei Krebs vor allem auf nassen und schweren Böden begünstigt wird.

Anbauwert

Eine bewährte und weit verbreitete Streuobstsorte mit hoher Bedeutung für den extensiven Anbau. Ihre Stärken liegen in der Robustheit, dem starken Wachstum, dem frühen Ertragseintritt, den sehr großen Früchten und der hervorragenden Eignung als Back-, Wirtschafts- und Mostapfel. Auch für rauere und höhere Lagen ist Jakob Lebel gut geeignet. Die ausgeprägte Alternanz, die geringe Lagerfähigkeit, die Druckempfindlichkeit und die stark fettende Schale schränken den Anbauwert als Tafel- und Lagersorte ein. Für Streuobstwiesen, Selbstversorger und die Verarbeitung ist die Sorte dennoch besonders interessant.

Zusätzliche Informationen

- Empfindlich gegen Feuerbrand: stark
- Empfindlich gegen Schorf: mittel
- Empfindlichkeit gegen Mehltau: gering bis keine



- Empfindlich gegen weitere Schädlinge und Krankheiten: Stippe, Blattläuse, Obstbaumkrebs aus nassen und schweren Böden
- Eignung für Tafel: mittel geeignet
- Eignung zum Backen: sehr gut geeignet
- Eignung für Saft und Most: sehr gut geeignet
- Besonderheit: sehr große Früchte und hervorragende Backeigenschaften
- Streuobstanbau: sehr gut geeignet, insbesondere für kühlere und höhere Lagen
- Befruchtung: triploid, daher kein Pollenspender